

Wolfgang Hilbig – *h. selbst-portrait von hinten*

Da: *abwesenheit* (1979)

Genere: lirica

Tratto dalla prima raccolta di Hilbig, il componimento mostra le caratteristiche formali fondamentali della sua poesia: assenza di qualsiasi tipo di interpunzione, rinuncia alle maiuscole, ritmo libero, guidato dalla volontà espressiva dell'io lirico.

Il testo si configura come un'autodescrizione del poeta che si osserva dall'esterno: in realtà, la distanza che egli tenta di creare attraverso la costruzione poetica è annullata dall'immagine di uomo fragile e impossibilitato a fuggire da sé stesso che l'io poetante, lontano da qualsiasi lirismo autocelebrativo o da un cinico vittimismo, dà di sé. Tutta la poesia – sino al distico finale che realizza a livello figurativo l'urlo di cui al penultimo verso – rappresenta il ritorno di una soggettività elevata al quadrato che rompe totalmente gli schemi di una visione mimetica della realtà e che rivendica la libertà di potersi allontanare da un noi collettivo per tornare a sondare l'animo del singolo individuo.

die hand im haar so hockt er
ruhlos am tisch
und ahnt nicht daß die herbstnacht
die luft an seinem nacken dunkel färbt
er sitzt auf dem sprung er sagt ich bin
solitair

und müde bin ich mir selbst
entflohn (so hockt er am tisch der fremde
wenn ich allein im zimmer bin

(man sieht nicht sein gesicht
was wartet er gekrümmt zur krallen
harrt er des blauen hauchs der ihn belebte
dem mondeslicht das schwächer in die kalten
haine hängt

die tage gingen schnell
glaubt er davonzufahren auf dem stuhl
längst hält ein herbst mit kaltem haar
sein hastiges gebein verhangen

er schwimmt in hundert jahren schlaf
er ahnt nicht daß er selber herbstet
vergangen ist was er vergaß
(der herbst steht kopf der herbst verhöhnt ihn
er merkt es nicht er merkt nicht daß sein atemhecheln

dem atemlosen fehlt der händeringend
ruhlos durch die haine rennt und der
so oft ihn rief
(verkrallt hockt seine hand im haar
das nicht mehr mit ihm denken will

zum schreien seltsam trüben draußen
die sterne die nacht ein